

Geschichte 358 - Stefanie - Tunesien /Deutschland

Verliebt in einen Flüchtling

Meine Geschichte beginnt 2016. Ich bekam über Facebook eine Freundschaftsanfrage von einem jungen Tunesier. Er lebt in Deutschland, würde die Sprache kaum sprechen, möchte sie aber gerne lernen. Das klang nett, also habe ich geantwortet.

Wir haben dann jeden Tag geschrieben, uns auch über die Kamera gesehen. Ich habe ihm geholfen so gut ich konnte damit er es in Deutschland nicht so schwer hat. Mehr als Freundschaft kam für mich aber nicht in Frage.

Da wir beide in verschiedenen Städten wohnten, blieb nur Facebook zum Lernen. Doch eines Tages fragte er, ob man sich nicht mal treffen könnte, worauf ich meinte dass es schwierig wird, ich sei gut 200 km entfernt und habe keine Möglichkeit in seine Stadt zu fahren. Doch er meinte, das sei kein Problem, er könne zu mir kommen.

An einem Samstag im Sommer 2016 war er da. Wir tranken am Bahnhof einen Kaffee, unterhielten uns so gut es ging. Ich fand ihn wirklich sympathisch und irgendwie hat er mich mit seinen rehbraunen Augen und seinen Liebesgedichten in den Bann gezogen.

Irgendwann erzählte er mir, wie es überhaupt dazu kam, dass er in Deutschland ist, was mir bis dahin überhaupt nicht in den Sinn gekommen wäre. Da ich ja von Anfang an wusste, dass er Tunesier ist und eigentlich nur durch ein Studium/ Ausbildung oder Heirat (letzteres war nicht der Fall) nach Deutschland gekommen sein kann, hab ich nie damit gerechnet was er mir eines Tages mitteilte. Er kam mit einer falschen Identität nach Deutschland. Lebte seitdem als Flüchtling aus Syrien hier. Laut seinen Angaben beim Bamf hat er Tunesien verlassen weil er dort mit seiner Cousine ein Baby hat und beide Familien ihn deswegen verstoßen hätten. Als ich das gelesen habe und ihn darauf ansprach meinte er, dass das alles nicht wahr sei. Er hätte das nur gesagt damit es glaubhafter wäre, ich solle mir keine Gedanken machen. Ich schüttelte nur den Kopf, versuchte ihn aber zu verstehen. Damals dachte ich, „okay, du musst ihm helfen. Er ist doch ein lieber Kerl. Sein Leben mit einer falschen Identität hätte ja auch Folgen für seine Familie“, worauf er nur sagte, er hätte keinen Kontakt zu seiner Familie aber das würde er mir mal in Ruhe erklären.

Also hab ich ihm eine Anwältin gesucht, die sich seiner Situation annahm, damit alles seinen richtigen Weg ging. Da wir sehr viel Zeit miteinander verbrachten, wurde irgendwann mehr aus unserer Freundschaft. Er war immer sehr lieb und aufmerksam. Er sagte, dass er sich in mein wunderbares Herz verliebt hätte, was mir natürlich nach fünf Jahren Singledasein gut tat. Er hatte keine Probleme damit, dass ich 20 Jahre älter war, zumindest damals nicht. Mittlerweile ging es auch beim Anwalt voran, doch dadurch dass er in einer anderen Stadt lebte, beschlossen wir, dass es besser wäre, er würde zu mir ziehen damit er nicht so viel Geld für Bahnfahrten ausgeben muss. Da es zwei unterschiedliche Bundesländer sind, wurde es schwierig einfach durch einen Umverteilungsantrag seinen Umzug durchzubekommen. Mit Hilfe der Anwältin ging es dann doch eines Tages, da er auch einen Arbeitsplatz hier fand.

Er zog zu mir. Wir haben sehr viel unternommen (tanzen, spazieren, Kirmes, usw.).

Meine Familie und Freunde haben ihn akzeptiert. Meine Mutter war zu diesem Zeitpunkt schwer krank und er bewunderte meine Fürsorge für sie und dass ich trotz meiner gesundheitlichen Einschränkung für sie immer da war.

Und dann macht er mir 2017 einen Heiratsantrag. Bis dahin war er ein Traum-Mann. Also schob ich alle Bedenken weg und sagte „Ja“. Meine Mutter mochte ihn, aber hatte so ihre Zweifel ob er es wirklich ernst meint oder nur einen sicheren Aufenthaltsstatus wollte. Ich sagte immer nur „Mama mach dir keine Sorgen, er liebt mich und will kein Papier.“

Irgendwie hatte ich doch ein bisschen die rosarote Brille auf. Da meine Mutter meine volle Aufmerksamkeit brauchte, merkte ich nicht, dass er doch Kontakt zu seiner Familie hatte. Ich war zu sehr damit beschäftigt meine Mutter zu pflegen, als auf die Warnsignale zu achten.

Es war ein hartes Jahr für mich, meine Mutter erkrankte an Krebs und damit stand fest die Zeit die sie noch hat, will ich für sie da sein. Ihr letzter Wunsch war eigentlich noch zu erleben dass wir heiraten. Also beschlossen wir, seine Papiere aus Tunesien zu besorgen und erst da erfuhr ich, dass er sehr wohl Kontakt zu seiner Familie hatte.

Seine Schwester kümmerte sich in Tunesien um alle Papiere die wir benötigten damit wir in Deutschland heiraten können. Meine Mutter hat die Heirat leider nicht mehr erleben können da sie im August 2017 verstarb.

Im Februar 2018 heirateten wir im kleinen Kreis und beschlossen, dass wir noch einmal in Tunesien heiraten. Seine Familie lernte ich nie wirklich kennen, lediglich seine Schwester und seine Mutter sah ich zweimal kurz über die Kamera, aber verstand ja kein Wort was da geredet wurde, denn er übersetzte es mir auch nicht.

Er bekam dann drei Jahre Aufenthalt. Nun dachte ich, dass es finanziell bald bergauf geht, da er ja nun arbeitete. Doch das Gegenteil trat ein.

Mein Traummann entpuppte sich nach der Heirat zum Alptraum. Er machte nur noch sein Ding. Er behandelt mich nicht wie seine Frau sondern wie eine Dienstmagd, zusammen weg gehen kam für ihn nicht infrage, er trank sehr viel und verspielte sein Geld. Wenn ich darauf sauer wurde kam nur, dass es sein Leben sei, ob ich damit klar komme, interessiere ihn nicht.

Bei einem Streit hat er mir wortwörtlich gesagt, dass er nur auf seinen Aufenthalt warte. Für mich ist eine Welt zusammen gebrochen. Wo war der Mann, den ich aus Liebe geheiratet habe? Mein Kopf hörte überhaupt nicht auf zu denken, Kaffee und Zigaretten sind zu meiner größten Sucht geworden, denn an schlaf war nicht zu denken. Das Geld, das er als Lagerist verdiente, behielt er komplett. Er musste seiner Familie helfen da sie arm sind, ich verstand ihn und willigte ein, dass er einen Teil seiner Familie schicken kann. Doch es kam nie Geld von ihm in die Haushaltskasse. Ich stemmte alles von dem Geld was ich verdiente, da blieb für Anschaffungen nichts mehr übrig. Das Leben mit mir war für ihn uninteressant geworden, ich bin für ihn uninteressant geworden. Die Abende verbrachte ich allein vorm Fernseher,

ging nur noch allein zu meinen Geschwistern. Die Wochenenden verbrachte er meist in Wettbüros und mit Landsleuten.

Immer häufiger stritten wir, oder besser gesagt, ich ließ meinem Unwohlsein freien Lauf. Doch er tat das mit den Worten ab, warum ich mich aufregen würde, er würde maximal alles geben damit wir gut leben können. Aber er tat absolut nichts. Alles blieb an mir allein hängen, er hatte ja nie Zeit.

Eines Tages entdeckte ich, dass er bei Facebook noch zwei weitere Accounts hatte, dort mit anderen Frauen flirtete, ihnen die große Liebe schwor.

Ich habe nur noch geweint, vor Trauer, aber auch vor Wut. Wie kann jemand nur so eiskalt sein? Die Liebe, Zuneigung und Wärme, die ich einst gespürt hatte, war einfach wie weggeblasen. Alles war nur gespielt, um an die Papiere zu kommen. Ich verstand die Welt nicht mehr, habe viele Nächte wach gelegen und überlegt ob ich kämpfen oder aufgeben soll. Ich habe sein Verhalten auf den Altersunterschied geschoben, aber mit jedem Tag den wir stritten, mit jedem neuen Flirt den er mit anderen Frauen hatte, hab ich mein Herz immer mehr verschlossen, habe immer von Trennung gesprochen aber den Absprung nicht wirklich geschafft. Ich hab mir eingeredet, „Alles wird gut, gib ihm Zeit.“

Im August 2018 hab ich den Sprung geschafft und die Scheidung eingereicht. Jetzt heißt es warten auf den Termin. Für mich gibt es kein Zurück mehr, dafür hat er zu viel zerstört. Ich will nicht alle Männer über einen Kamm scheren, doch wir Frauen sollten die Warnsignale, die Zweifel die wir haben, nicht leichtsinnig über Bord werfen, das habe ich gelernt.